

## **Antrag**

**der Abg. Michael Joukov und Petra Häffner u. a. GRÜNE**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst**

### **Spitzensport im Hörsaal: Wie Wissenschaft und Hochschulen in Baden-Württemberg Spitzensportlerinnen und Spitzensportler fördern**

#### Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. welche Kooperationen zwischen Hochschulen, Olympiastützpunkten und weiteren Elite-Sportstätten in Baden-Württemberg bestehen;
2. wie viele Spitzensportlerinnen und Spitzensportler aktuell den Kaderstatus besitzen und in einer baden-württembergischen Hochschule eingeschrieben sind (wenn möglich unter Angabe der Sportart, der Hochschule sowie des Geschlechterverhältnisses);
3. wie Spitzensportlerinnen und Spitzensportler an baden-württembergischen Hochschulen in ihrem Studium unterstützt werden, damit sie ihren Leistungssport inklusive Trainings- und Wettkampftag mit ihrem Studium vereinbaren können, beispielsweise über Nachteilsausgleich, flexible Prüfungstermine, Befreiung von etwaigen Präsenzpfllichten oder mit speziellen Förderprogrammen;
4. welche finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten wie beispielsweise Stipendienprogramme es für Spitzensportlerinnen und Spitzensportler in Baden-Württemberg gibt;
5. wie Spitzensport beim Hochschulzugang berücksichtigt wird;
6. welche speziellen Beratungsangebote bestehen, die über Spitzensport und Studium informieren und wo diese angesiedelt sind;

7. ob ihr die sich in Arbeit befindende empirische Studie zu den sozialen Strukturbedingungen erfolgreicher Karrieren im Spitzensport (SupPORT) der Universität Stuttgart bekannt ist und wie die Landesregierung die Bedeutung der sozialen Strukturbedingungen für Sportkarrieren beurteilt;
8. wie die Landesregierung die Sportinfrastruktur an Hochschulen oder in Hochschulnähe, das heißt die Ausstattung mit Trainingsräumen, -flächen und -geräten beurteilt;
9. welche Kooperation derzeit zwischen sportwissenschaftlichen Instituten und Spitzenvereinen bestehen und wie der Wissenstransfer zwischen Sportwissenschaft und Spitzenvereinen gelingt;
10. wie sich die Zusammenarbeit zwischen Hochschulmedizin in Baden-Württemberg und Spitzensport gestaltet, beispielsweise bei der Trainingsbetreuung oder in Verletzungsfällen;
11. welche Erfolgsbeispiele zu nennen sind, wenn es um Spitzensport und die Vereinbarkeit mit dem Studium sowie um den Wissenstransfer von sportwissenschaftlicher Forschung zu Spitzenvereinen geht.

17.5.2024

Joukov, Häffner, Salomon, Dr. Aschhoff, Erikli,  
Knopf, Köhler, Saint-Cast, Seemann GRÜNE

#### Begründung

2024 ist mit den Heim-Europameisterschaften in Deutschland und den Olympischen Spielen in Paris ein ereignisreiches Sportjahr. Alle Augen sind dabei auf Spitzensportlerinnen und Spitzensportler gerichtet, die sportliche Höchstleistungen vollbringen. Als Austragungsort einiger der Großevents kann sich Baden-Württemberg als attraktiver Gastgeber präsentieren. Baden-Württemberg bietet jedoch auch als exzellenter Studien- und Wissenschaftsstandort attraktive Rahmenbedingungen für junge Sporttalente.

Dabei sind Studienangebote und Berufsqualifizierung für Sportlerinnen und Sportler für die Sportkarriere selbst, insbesondere aber auch für die Zeit nach der aktiven Phase als Zukunftssicherung bedeutsam.

Dieser Antrag widmet sich der Frage nach den Angeboten und Möglichkeiten in Baden-Württemberg für Spitzensportlerinnen und Spitzensportler konkret mit Blick auf die Vereinbarkeit von Studium und Spitzensport sowie der Zusammenarbeit der Wissenschaftseinrichtungen und Sportakteure im Land.

## Stellungnahme

Mit Schreiben vom 11. Juni 2024 Nr. MWK44-0141.5-37/14/3 nimmt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Abstimmung mit dem Ministerium für Finanzen und dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,*

*1. welche Kooperationen zwischen Hochschulen, Olympiastützpunkten und weiteren Elite-Sportstätten in Baden-Württemberg bestehen;*

Folgende Hochschulen kooperieren mit den Olympiastützpunkten (OSP) in Baden-Württemberg und bieten damit Bundeskaderathletinnen und Bundeskaderathleten die Möglichkeit, Studium und Sport besser zu vereinbaren:

### *OSP Stuttgart:*

- Duale Hochschule Baden-Württemberg (Standort Stuttgart)
- Fernuniversität Hagen
- Hochschule Ansbach (Fernstudium International Management)
- Hochschule Esslingen
- Hochschule Neu-Ulm
- Hochschule Pforzheim
- Hochschule Ravensburg-Weingarten
- Hochschule Ulm
- Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
- Pädagogische Hochschule Weingarten
- Universität Konstanz
- Universität Tübingen
- Universität Ulm
- AKAD Hochschule Stuttgart
- Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement
- Internationale Hochschule Bad Honnef Bonn
- SRH Fernhochschule Riedlingen

### *OSP Metropolregion Rhein-Neckar:*

- Universität Heidelberg
- Pädagogische Hochschule Heidelberg
- SRH Hochschule Heidelberg
- Universität Mannheim
- Hochschule Mannheim
- Karlsruher Institut für Technologie
- Studiengemeinschaft Darmstadt
- Wilhelm Büchner Hochschule

*OSP Freiburg-Schwarzwald:*

- Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Hochschule Furtwangen
- Katholische Hochschule Freiburg
- Pädagogische Hochschule Freiburg
- Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Freiburg

2. *wie viele Spitzensportlerinnen und Spitzensportler aktuell den Kaderstatus besitzen und in einer baden-württembergischen Hochschule eingeschrieben sind (wenn möglich unter Angabe der Sportart, der Hochschule sowie des Geschlechterverhältnisses);*

Den Ministerien liegt keine Übersicht über eingeschriebene Spitzensportlerinnen und Spitzensportler an baden-württembergischen Hochschulen vor. Eine Abfrage über die Laufbahnberatung der OSP wäre mit einem erheblichen Zeitaufwand verbunden und war daher innerhalb der Frist nicht möglich.

3. *wie Spitzensportlerinnen und Spitzensportler an baden-württembergischen Hochschulen in ihrem Studium unterstützt werden, damit sie ihren Leistungssport inklusive Trainings- und Wettkampfalltag mit ihrem Studium vereinbaren können, beispielsweise über Nachteilsausgleich, flexible Prüfungstermine, Befreiung von etwaigen Präsenzpfllichten oder mit speziellen Förderprogrammen;*

Wie zuletzt in der Stellungnahme der Landesregierung zum Antrag 17/1463 mitgeteilt, wurden an den baden-württembergischen Hochschulen bereits frühzeitig Maßnahmen etabliert, die es Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern ermöglichen, parallel zur sportlichen Laufbahn die Voraussetzungen für eine spätere Berufstätigkeit zu schaffen. So ermöglicht das Landeshochschulgesetz flexible Studienzeiten und Prüfungsfristen, etwa separate Prüfungstermine oder alternative Prüfungsformate, bis hin zu einem individuellen Teilzeitstudium, Urlaubssemester für die Vorbereitung und Teilnahme an wichtigen Wettkämpfen zu gewähren oder auch Ersatzleistungen in Bezug auf Abwesenheiten und Klausuren zu erbringen. Insbesondere werden an Hochschulen zentral Beauftragte bzw. Mentorinnen und Mentoren eingesetzt, die als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die studierenden Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern zu Fragen der individuellen Studienorganisation dienen und mit diesen bereits zu Studienbeginn gemeinsam individuell abgestimmte Studienpläne erarbeiten. Sie stehen aber auch zur Verfügung, um bei evtl. auftretenden Konflikten im Rahmen des rechtlich Möglichen praktikable Lösungen zu erarbeiten. Zudem können Spitzensportlerinnen und Spitzensportler auch die Maßnahmen in Anspruch nehmen, mit denen die Hochschulen im Land strukturell ein flexibles, an den individuellen Bildungsbedürfnissen ausgerichtetes Studium ermöglichen (Maßnahmen des Fonds „Erfolgreich studieren in Baden-Württemberg“ [FEST-BW]). Die darin entwickelten Maßnahmen greifen insbesondere in der Studieneingangsphase, in der das „Ankommen“ an der Hochschule durch individuelle Bildungspfade erleichtert wird. Dies ist insbesondere dann wichtig, wenn Spitzensportlerinnen und Spitzensportler zu Beginn des Studiums eine Balance zwischen Studium und Sport finden müssen.

Zudem können, wie auch schon vor der Pandemie, digitale Lehr- und Lernangebote genutzt werden. In der Region Rhein-Neckar besteht zudem ein Stipendienprogramm, dem die Universität Mannheim und zwischenzeitlich auch die Universität Heidelberg angehören. Gleichzeitig bestehen hervorragende sportliche Infra- und Förderstrukturen in unmittelbarer Nähe des Studienorts; auch die Sportanlagen der Hochschulen werden häufig als Trainingsmöglichkeiten genutzt.

Die Studierendenwerke des Landes unterstützen Spitzensportlerinnen und Spitzensportler durch Kooperationen mit Hochschulen, die mit OSP kooperieren. Die Unterstützung bezieht sich im Wesentlichen auf die Bereitstellung von Kontingenten studentischen Wohnraums. Die Spitzensportlerinnen und Spitzensportler

bzw. Kaderathletinnen und Kaderathleten erhalten bevorzugt Zimmer und müssen nicht das übliche Bewerbungsverfahren durchlaufen. Ebenso werden bei Bedarf Wohnzeitverlängerungen ohne das Vorliegen sonstiger Voraussetzungen gewährt. Die Studierendenwerke sorgen dabei für eine schnelle und einfache Bearbeitung und Bereitstellung der Wohnheimplätze.

*4. welche finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten wie beispielsweise Stipendienprogramme es für Spitzensportlerinnen und Spitzensportler in Baden-Württemberg gibt;*

Der Landesstudienpreis Spitzensport wird im Rahmen einer „Engagementförderung“ (finanzielle Förderung) zur Vereinbarkeit von Spitzenleistungen in Studium und Sport durch die Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg, das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg und den Landessportverband Baden-Württemberg (LSVBW) im Zwei-Jahres-Rhythmus vergeben. In der Regel werden drei Preise vergeben. Hierfür steht ein Gesamtbudget von 20 000 Euro zur Verfügung, aus dem auch finanzielle Aufwendungen beispielsweise für Kommunikationsmaßnahmen und Preisverleihung beglichen werden. Über die endgültige Verteilung der Preisgelder und die Anzahl der Preise entscheidet eine Jury.

Zusätzlich können Kaderathletinnen und Kaderathleten Förderanträge bei der Stiftung OlympiaNachwuchs Baden-Württemberg stellen (<https://stiftung-olympia-nachwuchs.de>). Bundeskaderathletinnen und Bundeskaderathleten werden durch die Deutsche Sporthilfe gefördert. An den OSP gibt es weitere Unterstützungsmöglichkeiten und Stiftungen, wie beispielsweise in der Metropolregion Rhein-Neckar das Spitzensportstipendium MRN. Darüber hinaus gibt es, wie beispielhaft unter Ziffer 3 erwähnt, weitere regionale Stipendien.

*5. wie Spitzensport beim Hochschulzugang berücksichtigt wird;*

Bei der Studienplatzvergabe in örtlich zulassungsbeschränkten Studiengängen bestehen für Spitzensportlerinnen und Spitzensportler über eine Vorabquote verbesserte Chancen einen Studienplatz in Trainingsortnähe zu erhalten. Ein Prozent der Studienplätze in örtlich zulassungsbeschränkten Studiengängen werden über die Vorabquote „Auswahl nach Ortsbindung im öffentlichen Interesse“ insbesondere an Personen vergeben, die einem auf Bundesebene gebildeten Olympia-, Perspektiv-, Ergänzungs- oder Teamsportkader oder Nachwuchskader des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) angehören. Diese Ortsbindungsquote für Bachelor- und Masterstudiengänge ist im Hochschulzulassungsgesetz des Landes Baden-Württemberg verankert.

*6. welche speziellen Beratungsangebote bestehen, die über Spitzensport und Studium informieren und wo diese angesiedelt sind;*

An jedem der drei OSP-Standorte in Baden-Württemberg ist ein Laufbahnberater angestellt. Die Aufgabe der Laufbahnberatung ist es, die Bundes- und teilweise auch Landeskaderathletinnen und -athleten so zu begleiten und zu beraten, dass sie den Anforderungen der schulischen, universitären und beruflichen Ausbildung bzw. des Arbeitsalltags und des Trainings- und Wettkampfprozesses im Leistungssport gerecht werden können.

Neben den Laufbahnberaterinnen und Laufbahnberatern sind die Beratungsstellen und Studiensekretariate erste Anlaufstellen für Studieninteressierte und Studierende an den Hochschulen. Wie unter Ziffer 3 dargestellt, werden auch zentral Beauftragte bzw. Mentorinnen und Mentoren eingesetzt, die bei der Studienorganisation unterstützen und im Rahmen des rechtlich Möglichen praktikable Lösungen erarbeiten.

Die Beraterinnen und Berater an den Hochschulen betrachten mit allen Ratsuchenden die individuelle Situation und helfen dabei, wie die Studienbedingungen möglichst optimale an die Bedürfnisse der Spitzensportlerinnen und Spitzensportler anzupassen sind. Dies geschieht beispielsweise durch Fristverlängerungen oder auch bei der Zulassung zu Studiengängen durch Vorwegzulassung bei Kaderzugehörigkeit (vgl. Ziffer 3 und 5).

Spezialisierte Beratungsangebote für junge Sportlerinnen und Sportler gibt es an den Partnerhochschulen des Spitzensports. Eine Gesamtübersicht dieser Partnerhochschulen wird auf der Webseite des „Allgemeinen Deutschen Hochschulsports“ (ADH) aufgelistet. Darüber hinaus verfügen die Sportinstitute an den Hochschulen über große Erfahrung mit Sportstudierenden, die Spitzensportlerinnen oder Spitzensportler sind, welche sie beispielsweise in der Fachstudienberatung an studieninteressierte Sportlerinnen und Sportler weitergeben können.

Zudem stehen den studierenden Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern, wie allen Studierenden, die Psychologischen Beratungsstellen der Studierendenwerke zur Verfügung. Wünschen die studierenden Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern eine besondere Einzelfallberatung, kann ihnen diese angeboten werden.

*7. ob ihr die sich in Arbeit befindende empirische Studie zu den sozialen Strukturbedingungen erfolgreicher Karrieren im Spitzensport (SupPORT) der Universität Stuttgart bekannt ist und wie die Landesregierung die Bedeutung der sozialen Strukturbedingungen für Sportkarrieren beurteilt;*

Die Studie ist dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg bekannt.

Die Landesregierung misst dem Spitzensport eine hohe Bedeutung zu. Spitzensportlerinnen und Spitzensportler erbringen nicht nur individuell außerordentliche Leistungen. Sie sind bei nationalen und internationalen Sportveranstaltungen auch „Botschafterin bzw. Botschafter“ des Landes. Sie nehmen eine wichtige Vorbildfunktion wahr und tragen dazu bei, dass insbesondere Kinder und Jugendliche sich ihrerseits in oder außerhalb von Vereinen und Verbänden sportlich engagieren. Die Förderung baden-württembergischer Nachwuchs- und Spitzensportlerinnen und Spitzensportler ist daher ein stetiges und besonderes Anliegen der Landesregierung.

Die Vorbereitung auf sportliche Wettkämpfe erfordert einen erheblichen Zeitaufwand, der sich nur schwer mit den Gegebenheiten in Ausbildung und Beruf vereinbaren lässt. So können Spitzensportlerinnen und Spitzensportler trainingsbedingt häufig etwa nur ein Drittel der Ausbildungszeit anwesend sein. Ein besonderes Anliegen der Spitzensportförderung ist es daher, die Vereinbarkeit von Spitzensport und Schule, Dualer Ausbildung, Hochschulstudium bzw. Berufstätigkeit weiter zu optimieren, soweit dies rechtlich möglich ist. Daher wurden bereits frühzeitig die Voraussetzungen für entsprechende Strukturen geschaffen (vgl. Ziffer 3 und 5).

*8. wie die Landesregierung die Sportinfrastruktur an Hochschulen oder in Hochschulnähe, das heißt die Ausstattung mit Trainingsräumen, -flächen und -geräten beurteilt;*

Die Sportwissenschaften sind ein elementarer Bestandteil der Forschung und Lehre in Baden-Württemberg und benötigen hierfür unterschiedliche Infrastruktureinrichtungen. An einigen Hochschulen wurden erhebliche Investitionen in die Sporteinrichtungen getätigt, um moderne und gut ausgestattete Sportstätten bereitzustellen. Der Betrieb und der Unterhalt von Sportstätten stellen meist einen hohen Aufwand dar, beispielsweise hinsichtlich des Personal- oder Energiebedarfs. Eine hohe Auslastung wird daher angestrebt. Jedoch gibt es an einzelnen Standorten auch Nachholbedarf, insbesondere bei der Instandhaltung und Modernisierung der Ausstattung bestehender Sportanlagen. Auch die Gebäude der Sportstätten weisen einen ihrem Baujahr entsprechenden Zustand und Sanierungs-

bzw. Modernisierungsbedarf auf, der teilweise die Nutzung einschränkt. Dieser wird, im Einklang mit dem Energie- und Klimaschutzkonzept für Landesliegenschaften, sukzessive im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten sowie der entsprechenden Priorisierungen abgebaut. Ebenso werden lokale Kooperationen mit kommunalen Sporteinrichtungen oder anderen Landeseinrichtungen für gemeinsame Nutzungen gesucht. Umfangreiche Baumaßnahmen bieten zudem die Möglichkeit, die Einrichtungen neu zu strukturieren und die Infrastruktur an die heutigen Anforderungen von Forschung und Lehre anzupassen.

*9. welche Kooperation derzeit zwischen sportwissenschaftlichen Instituten und Spitzenvereinen bestehen und wie der Wissenstransfer zwischen Sportwissenschaft und Spitzenvereinen gelingt;*

Der Landessportverband Baden-Württemberg e. V. (LSVBW) steht über die OSP im Austausch mit den sportwissenschaftlichen Hochschulen. Er unterstützt u. a. das Forschungsprojekt „Soziale Strukturbedingungen erfolgreicher Karrieren im Spitzensport“ der PH Schwäbisch Gmünd und der Universität Stuttgart. Zudem gibt es eine Personalstelle der sportmedizinischen Abteilung Tübingen mit Sitz am OSP Stuttgart, die sich spezifisch um den sportwissenschaftlichen und sportmedizinischen Wissenstransfer kümmert.

Zur Frage nach Kooperationen mit Spitzensportvereinen bedarf es einer flächendeckenden Abfrage an allen Hochschulen im Land. Die Einholung von Rückmeldungen aller Einrichtungen wäre jedoch mit erheblichem Zeitaufwand verbunden und war daher innerhalb der Frist nicht möglich.

*10. wie sich die Zusammenarbeit zwischen Hochschulmedizin in Baden-Württemberg und Spitzensport gestaltet, beispielsweise bei der Trainingsbetreuung oder in Verletzungsfällen;*

Die vier sportmedizinischen Einrichtungen an den Uniklinika in Baden-Württemberg sind als lizenzierte Untersuchungszentren des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB) und als Untersuchungsstellen des LSBW in die medizinische Versorgung im Spitzensport und im Nachwuchsbereich der Kadersportlerinnen und -sportler in Baden-Württemberg eingebunden.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Einrichtungen:

- Medizinische Klinik, Institut für Bewegungs- und Arbeitsmedizin, Universitätsklinikum Freiburg, Hugstetter Str. 55, 79106 Freiburg,
- Innere Medizin VII: Sportmedizin, Universitätsklinikum Heidelberg, Im Neuenheimer Feld 410, 69120 Heidelberg,
- Department für Innere Medizin, Abteilung Sportmedizin, Universitätsklinikum Tübingen, Hoppe-Seyley-Str. 6, 72076 Tübingen,
- Sektion Sport- und Rehabilitationsmedizin, Universitätsklinikum Ulm, Leimgrubenweg 14, 89075 Ulm.

Die sportmedizinische Versorgung der Kadersportlerinnen und -sportler ist über den zuletzt 2017 fortgeschriebenen und am 11. Juli 2017 durch den Minister rat erneut verabschiedeten „Struktur- und Funktionsplan für die Sportmedizin im Land Baden-Württemberg“ geregelt. In diesem Rahmen werden durch die vier Einrichtungen jährlich über 2 500 sportmedizinische Vorsorgeuntersuchungen an Bundes- und Landeskaderathletinnen und -athleten inklusive der paralympischen Sportlerinnen und Sportler durchgeführt. Die vier Einrichtungen sind in verschiedener Form in die Trainings- und Wettkampfbetreuung von Spitzensportverbänden eingebunden:

- *Standort Freiburg:* Betreuungsverträge mit Verbänden und Vereinen entsprechend des Freiburger Sportkonzeptes. Auf Anforderung des OSP erfolgen Feldtests zur Leistungsdiagnostik in unterschiedlichen Sportarten.

- *Standort Heidelberg:* Trainings- und Spielbetreuung der Profi-Damenmannschaft der TSG 1899 Hoffenheim (Sportmedizin, Innere Medizin VII) sowie der U23-Mannschaft der TSG 1899 Hoffenheim (Sektion Sportorthopädie, Orthopädische Klinik). Darüber hinaus wird gelegentlich eine Trainings- und/oder Wettkampfbetreuung im Spitzensport durchgeführt. Ferner besteht in Heidelberg eine sehr enge Zusammenarbeit mit dem OSP Metropolregion Rhein-Neckar (OSP MRN) mit dem Angebot täglicher Sprechstunden für akut erkrankte und verletzte Kadersportlerinnen und -sportler. Ferner wird in leistungsdiagnostischen Untersuchungen am OSP mitgewirkt.
- *Standort Tübingen:* Beteiligung an der medizinischen Betreuung von Nationalteams des Deutschen Fußballbundes (DFB, U21 Männer) und des Deutschen Leichtathletikverbandes (DLV) sowie bei den Olympischen Spielen zuletzt 2021 und nun auch 2024 in Paris.
- *Standort Ulm:* Beispielhaft genannt sei die enge Zusammenarbeit mit dem Deutschen Ruderverband und hier die Betreuung der Nationalmannschaft Männer Skull. Zudem betreut die Sektion die regionalen Nachwuchsleistungszentren und Vereine u. a. in den Spisportarten (Handball, Fußball, Basketball) und der Leichtathletik.

An drei der Standorte erfolgt eine medizinische (Vorort-)Betreuung der Bundeskaderathletinnen und Bundeskaderathleten an den OSP Heidelberg, Stuttgart (über Tübingen) und Freiburg.

In Verletzungs- und Erkrankungsfällen stehen die (Hochschul-)Ambulanzen der oben genannten Einrichtungen für rasche Diagnostik und Therapieplanung zur Verfügung und werden von Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern aus dem gesamten Bundesgebiet genutzt. Als Häuser der Maximalversorgung werden hier, falls notwendig, auch andere Fachdisziplinen miteinbezogen. Im Verletzungsfall wird eine individuelle Rehabilitation (z. T. in Kooperation mit den OSP) im Einzeltraining angeboten. Hinzu kommen einzelne an den Standorten aufgebaute Spezialambulanzen für Leistungssportlerinnen und Leistungssportler wie z. B. zu den Themen Essstörungen, Zyklusstörungen oder Hörsprechstunde.

An den vier Standorten werden verschiedene wissenschaftliche Projekte durchgeführt, die sich mit der Prävention, Diagnostik und Therapie von Erkrankungen und Verletzungen von Leistungssportlern und auch mit Methoden zur Trainingsoptimierung (z. B. besondere Krafttrainingsformen) befassen. Darüber hinaus kümmern sich die Einrichtungen um die Translation von Forschungsergebnissen in den Spitzensport, z. B. im Rahmen von Trainer- und Ärztefortbildungen oder auch der Erstellung von Positionspapieren wie zuletzt mehrfach im Rahmen der SARS-CoV-2 Pandemie.

Die medizinische Betreuung im Nachwuchs- und Spitzensport wird darüber hinaus an den vier Standorten auch in der Lehre adressiert, insbesondere in den Studiengängen der Humanmedizin und den Sportwissenschaften.

*11. welche Erfolgsbeispiele zu nennen sind, wenn es um Spitzensport und die Vereinbarkeit mit dem Studium sowie um den Wissenstransfer von sportwissenschaftlicher Forschung zu Spitzenvereinen geht;*

Es gibt einige Beispiele für die erfolgreiche Vereinbarkeit von Spitzensport und Studium. Hierfür stehen beispielsweise die Preisträger des letzten Landesstudienpreises – Judo-Europameisterin Alina Böhm, Gehörlosen-Fußball-Nationalspieler Jonathan Sedlmayer und BMX-Radfahrer Pascal Brenzel. Weitere Informationen können unter folgendem Link aufgerufen werden: <https://www.lsvbw.de/leuchttuerme-preistraeger-des-landesstudienpreis-ausgezeichnet/>.

Olschowski  
Ministerin für Wissenschaft,  
Forschung und Kunst